

Vorstellung Felix Schikora

Ich will diese Vorstellung mal anders anfangen, und zwar mit der Frage: „Was gibt es da eigentlich noch vorzustellen?“.

Denn irgendwie sind es nun schon 5 Jahre, die ich in der Region als Jugendpfarrer tätig bin und auch schon zwei Jahre, in denen ich die Gemeinde Randerath bei der Konfiarbeit unterstütze.

Viele werden mich schonmal gesehen haben; einige Familien habe ich bereits besucht. Gibt es also etwas vorzustellen? Ich denke ja. Aber weniger mich als Person (der Rahmen ist ja vielleicht bekannt: 40 Jahre alt, gebürtig vom Niederrhein und seit 2020 Jugendpfarrer für den Kirchenkreis) und viel mehr das, was ich mitbringe. Das sind insbesondere meine Frau Marlis, meine kleine Tochter Sarai und unsere Katze Mia. Sie alle werden mit mir das Pfarrhaus ab Januar neu beleben und wir freuen uns darauf, in Randerath als Familie Wurzeln zu schlagen.

Darüber hinaus bringe ich die Perspektive der Region mit ein. Seitdem ich im Kirchenkreis arbeite, sind viele Verbindungen gewachsen zu den Kolleginnen und Kollegen der Region. Mit den Gemeinden Wegberg, Heinsberg und Ratheim-Gerderath fahren wir seit Jahren aufs Konficamp und entwickeln uns immer weiter. Gerade weil wir als Region zusammenrücken müssen, kann ich schon viel Erfahrung darin einbringen, zusammen etwas großartiges zu entwickeln, auszuprobieren, neu erfinden und mit Bewährtem kombinieren und sich trotz aller Herausforderungen immer wieder zusammen auf den Weg zu machen, selbst, wenn es mal schwer wird. Besonders freut mich, dass wir ab Januar nun mit den Gemeinden aus dem Kooperationsraum (Heinsberg, Hückelhoven, Ratheim-Gerderath und Randerath) unterwegs sind und dadurch viele neue Möglichkeiten entstehen.

Ich bringe große Lust mit, Menschen für die „selbstgemachte Kirche“ zu begeistern. In der Jugendkirche ist es seit langem üblich, immer die Frage mitzudenken: „Wie können wir eine Kirche der Presbyterien und Pfarrer*innen zu einer Kirche des begeisterten Selbermachens umgestalten?“. Viele Menschen suchen „Kirche“ in sehr individuellen Lebenssituationen und gewinnen dann Lust und Bereitschaft an ihr, wenn sie selbst mitgestalten und echte Verantwortung übernehmen können. Damit haben wir gute Erfahrungen in der Jugendkirche gemacht. Das würde ich auch gerne als Grundhaltung in Randerath fortsetzen.

Und zuletzt hoffe ich ein unverkrampftes Glaubensleben mitzubringen. Die Gute Nachricht von Jesu leben und sterben für uns ist keine ernste Sache. Sie ist eine Erzählung von der Freiheit und der Liebe.

Für mich ist es wichtig, Menschen zu begeistern und sie spüren lassen, dass sie „sie selbst sein“ können und trotzdem Angebote finden, die zum Wachstum einladen.

Kirche ist für mich weniger ein Gebäude, sondern geht einher mit viel Tradition und vor allem mit Lebendigkeit und einer fröhlichen Gemeinschaft.

Bald ist es also soweit und ich beginne meinen Dienst in dieser Gemeinde. Worauf ich mich schon jetzt freue?

- An all das Gute anzuschließen, dass durch Beate Dickmann tiefe Wurzeln bekommen hat.
- Mit Menschen neu ins Gespräch zu kommen.
- Mit anderen zusammen die Stärken und Talente, die es unzweifelhaft gibt, in der Region leuchten zu lassen.

Kirche und vor allem die *Gute Nachricht* von Jesus Christus machen Lust, ins Erzählen zu kommen. Ich hoffe Ihnen dabei zu begegnen.

Ihr Pfarrer Felix Schikora